

Antrag der KTA Julie Wiehler, KTA Hanno Himmel, KTA Reinhard Siebolds und KTA Matthias Gallei aus der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Antrag KA 23.06.26 TOP 10 und KT 29.06.26 zu TOP _____ Digitalisierungsstrategie des Landkreises Lüchow-Dannenberg

Die seitens der Kreisverwaltung vorgelegte Digitalisierungsstrategie wird als positiver Ansatz aber als letztlich unzureichend erachtet. Wie von KTA Gallei im vorberatenden FICO eingebracht ist hier ein interkommunaler Ansatz zielführend. Dafür wurde um das Einbringen eines entsprechenden erweiternden Antrages durch den Vorsitzenden des FICO gebeten. Dem kommen wir nach mit dem Antrag mit dem Titel

Weiterentwicklung der Digitalisierungsstrategie zu einer interkommunalen Digitalisierungsstrategie im Landkreis Lüchow-Dannenberg nach

Beschlussvorschlag

Der Kreistag des Landkreises Lüchow-Dannenberg beschließt:

1. Die Kreisverwaltung wird beauftragt, das bestehende Digitalisierungskonzept des Landkreises zu einer interkommunalen Digitalisierungsstrategie weiterzuentwickeln.
2. Die Fortschreibung soll in enger Abstimmung mit den kreisangehörigen Städten, Samtgemeinden und Gemeinden erfolgen. Ziel ist es, die digitale Transformation als gemeinsame Aufgabe der kommunalen Familie im Landkreis zu gestalten.
3. Die Strategie soll insbesondere folgende Handlungsfelder umfassen:
 - Ausbau und Verbesserung digitaler Verwaltungsleistungen für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen,
 - gemeinsame Nutzung digitaler Fachverfahren und technischer Infrastrukturen,
 - Förderung medienbruchfreier Verwaltungsprozesse,
 - Entwicklung gemeinsamer Standards für IT-Sicherheit, Datenschutz und Datenmanagement,
 - Nutzung von Synergien durch interkommunale Zusammenarbeit,
 - Stärkung digitaler Teilhabe und Barrierefreiheit.
4. Dem Kreistag ist innerhalb eines halben Jahres ein Entwurf der interkommunalen Digitalisierungsstrategie zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen.

Begründung

Die Digitalisierung ist eine der zentralen Herausforderungen und Chancen für die öffentliche Verwaltung. Sie ermöglicht effizientere Abläufe, einen verbesserten Bürgerservice sowie eine höhere Attraktivität der Verwaltung als Arbeitgeberin. Gleichzeitig stehen insbesondere kleinere Kommunen vor der Herausforderung, die notwendigen personellen, organisatorischen und finanziellen Ressourcen für die digitale Transformation bereitzustellen.

Die bisherige Ausrichtung des Digitalisierungskonzeptes auf die Kreisverwaltung greift daher zu kurz. Viele Aufgaben und Anforderungen sind kommunenübergreifend und können durch eine stärkere Zusammenarbeit effektiver bewältigt werden. Eine gemeinsame Strategie eröffnet die Möglichkeit,

Kompetenzen zu bündeln, Doppelstrukturen zu vermeiden und digitale Lösungen gemeinsam zu entwickeln oder zu nutzen.

Für Bündnis 90/Die Grünen ist Digitalisierung kein Selbstzweck. Sie muss den Menschen dienen, Verwaltungsleistungen einfacher zugänglich machen, Transparenz fördern und zur nachhaltigen Entwicklung des Landkreises beitragen. Eine interkommunale Digitalisierungsstrategie stärkt die Zusammenarbeit innerhalb des Landkreises und schafft die Grundlage für eine moderne, bürgernahe und zukunftsfähige Verwaltung.

Die Strategie soll zusätzlich erfassen, dass alle Instrumente der Digitalisierung ständig evaluiert werden, ob sie gewünschten Effekte erzielen